

## Filigraner Jazz wird in der Schlosserei Vogler bearbeitet



Charles Davis (Flöten) Sven Götz (Gitarren) und Steffen Hollenweger (Kontrabass) haben in der Pfullendorfer Schlosserei Vogler beim Festival der Stimmen allerfeinsten Jazz serviert. (Foto: Ingo Selle)

Von Ingo Selle

**PFULLENDORF** „Das ist eine echte Vogler-Flöte“ scherzt der australische Sydneysider und Wahl-Konstanzer Charles Davis, als er mit seinem Trio „Captured Moments“ (Sven Götz, Gitarre und Steffen Hollenweger, Bass) am Freitagabend erstmals machtvoll in seine Kontrabass-Flöte bläst. Doch das riesige Instrument ist natürlich nicht am Gastspielort, der Schlosserei Vogler in Pfullendorf handgeschmiedet worden, passt aber hervorragend in das Ambiente, wo ansonsten die Schlosserhämmer dröhnen und die Funken stieben. Ob stahlhart direkt oder mit filigranen Improvisationen, die drei Tonkünstler haben ihrem Publikum und sich selber einen richtig Klasse Abend bereitet. Für die etwa 40 Jazzfans, von Festivaldirektor André Heygster und seinem Team bequem bestuhlt zwischen Bandstahlager und Bohrmaschinen und gut mit Getränken gelabt, sind die

**in der Schlosserei in Tönen „eingefangenen Augenblicke“, denn das bedeutet der Bandname, absolut spannend gewesen.**

Heutzutage ist es ja so: kaum spielen Interpreten drei Titel aus unterschiedlichen Kulturkreisen – schon nennt sich das Ganze im zeitgemäßen Hype „Weltmusik“. In der Welt des Jazz, die von „Captured Moments“ angenehm unpräzise, dafür mit musikalischem Herz und Verstand, gepaart mit Können und Konsens präsentiert worden ist, bedarf es solcher Plattitüden nicht. Denn ihre Kompositionen und Interpretationen überspannen tatsächlich unterschiedlichste Kulturkreise, (Klang)-Räume und -Zeiten. Da es für die Formation Flöten-Gitarren-Kontrabass, nach Meinung von Charles Davis schlicht die Idealbesetzung, praktisch keine Arrangements gibt, wird mit selbst komponierten, arrangierten und völlig neu interpretierten Stücken tatsächlich musikalisches Neuland betreten. Wie genial auch eine Minimalstbesetzung zusammen klingt, hatte der Auftritt von Bass und Gitarre bewiesen, als Steffen Hollenweger und Sven Götz mit ihrer Interpretation von Keith Jarrets „My Song“ für Furore sorgten. Auch das schwierige Stück „Jump“ in 3/4., 5/4. und 7/4. Takten hatte seinen Namen nicht von ungefähr und für entsprechend anerkennende „Bravo“ Rufe gesorgt. Nach der Pause hatte Charles Davis mit seiner Eigenkomposition „Elephant Steps“ auf der Kontrabassflöte das begeisterte Publikum geradezu atemlos gespielt, so gigantische Luftmengen konnte der Künstler auf dem Riesenrohr ver- und überblasen, damit der Elefant leichtfüßig daher getänzelt ist. Mit einem Riesensprung ging es anschließend auf den Balkan zu den „Men on the roof“. „Dazu haben mich bosnische Dachdecker inspiriert“, lüftete Charles Davis den kompositorischen Background. Bemerkenswert, wie in diesem Stück Sven Götz eine seiner wertvollen Akustik-Gitarren als Drum-Maschine einsetzt. Ein beachtlicher Dreisprung von Japan über China nach Indien auch die Eigenkomposition „Asia in five days“. Ob barock (mit „Deviene“) oder bluesig, die Bandbreite der Band und ihrer Kompositionen ist ein jazzmusikalischer Leckerbissen allererster Güte.

Unser Fazit: Drei Sterne für das Musikmenü der drei Spitzenköche, die an diesem Abend in der Schlosserei Vogler wirklich etwas höchst Delikates angerichtet hatten.

(Erschienen: 26.11.2012 14:00)

[http://www.schwaebische.de/region/sigmaringen-tuttlingen/pfullendorf/stadtnachrichten-pfullendorf\\_artikel,-Filigraner-Jazz-wird-in-der-Schlosserei-Vogler-bearbeitet-\\_arid,5354450.html](http://www.schwaebische.de/region/sigmaringen-tuttlingen/pfullendorf/stadtnachrichten-pfullendorf_artikel,-Filigraner-Jazz-wird-in-der-Schlosserei-Vogler-bearbeitet-_arid,5354450.html)

